

Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen

St. Verena - Koblenz

St. Katharina - Klingnau

St. Antonius - Kleindöttingen

St. Fridolin - Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

St. Peter und Paul - Leuggern



Impuls zum Weltmissions- Sonntag am 24. Oktober

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Leitmotiv des Monats der Weltmission 2021 «**Schweigen? Unmöglich!**» nimmt das internationale Thema auf: «Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben.» (Apg 4,20). Wer die Erfahrung der Liebe Gottes gemacht hat, der kann nicht anders, als davon zu erzählen und diese Erfahrung weiterzugeben. So wie es Petrus und Johannes vor den Autoritäten in Jerusalem getan haben.

Diese Erfahrung macht auch die Gastkirche Vietnam. Sie ist stark geprägt von der ehemaligen Teilung des Landes in Nord und Süd, einem langen Krieg und dem Exodus von grossen Teilen der Bevölkerung. Unter der kommunistischen Regierung heute gibt es für die katholische Kirche trotz Religions- und Glaubensfreiheit nur beschränkte Möglichkeiten, um aktiv zu werden. So zum Beispiel engagieren sich Frauen und Männer für Binnen-Migranten* Innen und bei den indigenen Gruppen. In diesem Kontext braucht es Mut, um die befreiende Botschaft zu teilen und weiterzuerzählen. Christinnen und Christen werden zu Botinnen der Hoffnung und zu Werkzeugen der mitfühlenden Liebe Gottes.



Gottesdienstbesuch in Ho-Chi-Minh-Stadt

St. Fridolin – Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 221

5325 Leibstadt

T 056 247 11 30

leibstadt@kath-aare-rhein.ch

schwaderloch@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch

Nach innen ist die Kirche frei, aber nach aussen kann sie nicht frei agieren. Sie steht unter Beobachtung durch die Regierung und ihr Handlungsspielraum ist limitiert. Trotzdem wächst die Kirche.

Trotz massiver Eingeschränktheit kann etwas Grosses wachsen und hervorbrechen, das zeigt uns auch das Evangelium von diesem Sonntag: die Heilung des blinden Bettlers Bartimäus (Mk 10, 46-52).

Bartimäus gehört wegen seiner Blindheit irgendwie nicht dazu; so ein bisschen wohl, aber als Bettler steht er am Rand der Gesellschaft. Bartimäus will jedoch dazugehören und über diesen Jesus aus Nazareth eröffnet sich ihm eine Chance dazu, die er unbedingt ergreifen will. So verlässt er mit aller Kraft die ihm zugeordnete Rolle des schweigenden Bettlers und macht sich bemerkbar. Die Leute wollen ihn wohl wieder zurückdrängen an seinen angestammten Platz, aber Bartimäus bahnt sich seinen Weg.

Und als Jesus all sein Mühen honoriert, lenken die Zuschauenden ein und lassen ihn vor zu ihm. Und dann diese scheinbar absurde Frage: "Was willst du, dass ich dir tue?" Was will ein Blinder schon von seinem Retter? - Aber Jesus nimmt auch in diesem Schicksalsmoment dem Blinden die Verantwortung für sein Leben nicht ab. Wenn er sehen können soll, dann nur, weil der Blinde es will. Denn Gottes Liebe zu den Menschen fällt nicht einfach so über uns her, sondern sie begleitet uns auf jedem einzelnen Schritt unseres Lebens, den wir aber selbst gehen müssen.

Auf die Bitte des Bartimäus: "Rabbúni, ich möchte sehen können." - sendet Jesus den Geheilten zurück auf seinen Lebensweg, den er nun im Licht des Glaubens an seinen Erlöser erkennen und gehen kann: "Geh!" Die Heilserfahrung bewirkt in Bartimäus einen tiefen Glauben und lässt ihn an Jesus dranbleiben: "Und er folgte Jesus auf seinem Weg nach."

Dabei ist es für Menschen mit Sehbehinderungen gar nicht so einfach mit Veränderungen der Sehfähigkeit umzugehen, sowohl wenn sie sich verschlechtert als auch wenn sie sich verbessert. Die veränderten Seherfahrungen müssen verarbeitet werden, und das ist oftmals nicht ganz einfach. Es bedarf einiger Auseinandersetzungen mit sich selbst und der Umwelt und einer grossen Anpassungsfähigkeit.

Das gilt auch für die geistige und geistliche Sehfähigkeit. Wenn Gott in seiner Zuneigung zu uns Menschen uns sehen und erkennen lässt, wie unser Leben wirklich ist und verläuft, ist das nicht immer eine ganz einfache Erfahrung.

St. Fridolin – Leibstadt

St. Antonius - Schwaderloch

Katholisches Pfarramt

Kirchweg 221

5325 Leibstadt

T 056 247 11 30

leibstadt@kath-aare-rhein.ch

schwaderloch@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch

Lassen wir uns heute von Bartimäus dazu ermutigen, die Augen aufzumachen und hinzuschauen; zunächst auf uns selbst, um zu sehen wer und wie wir wirklich sind, und dann auch auf die Nöte unserer Nächsten hier bei uns und weltweit.

Und lassen wir uns nicht erschrecken und verängstigen, von dem was wir sehen und erkennen. Wir sind nicht allein. Gott lässt niemanden sitzen, weder Bartimäus damals am Wegesrand noch uns heute.

Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich zu diesem Sonntag der Weltmission offene Augen, ein mitfühlendes Herz und handelnde Hände.

Bernhard Mast, Seelsorger

St. Fridolin – Leibstadt
St. Antonius - Schwaderloch
Katholisches Pfarramt
Kirchweg 221
5325 Leibstadt

T 056 247 11 30
leibstadt@kath-aare-rhein.ch
schwaderloch@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch

